

Best-Practice-Beispiele für die Auflistung der Interministeriellen Arbeitsgruppe

- Stand: 20.02.2018 –

a) Weiler Wärme eG, Pfalzgrafenweiler

Wohin mit dem überschüssigen Öko-Strom, wenn er – weil wenig lukrativ – nicht ins öffentliche Netz eingespeist werden soll? Das fragte sich die Vorstandsriege der Weiler Wärme eG. Ihre Antwort: Elektroautos fahren lassen, und zwar im Carsharing-Modell. Aus der Idee wurde schnell Wirklichkeit. Im Juli 2014 startete "Weiler-e-mobil", ein halbes Jahr später konnte die Genossenschaft bereits über 1.000 Buchungen verzeichnen. Fünf der insgesamt neun Fahrzeuge nahm die örtliche Sozialstation gleich täglich vormittags in Beschlag. Die Grundauslastung durch die Sozialstation ist Teil des Geschäftskonzeptes. Neben der dadurch garantierten Mieteinnahmen ist auch der zentrale Parkplatz in der Ortsmitte eine Win-Win Situation für alle. Auch die Privatnutzung nahm schnell zu. Das war ganz im Sinne der Genossenschaft, denn ihr Carsharing-Angebot sollten den Zweitwagen ersetzen. Ein weiteres Ziel lautete, ein flächendeckendes E-Tankstellennetz in Pfalzgrafenweiler aufzubauen. Jede Weilerin und jeder Weiler sollte innerhalb von fünf Minuten eine Ladestation erreichen können. Und nach anderthalb Jahren sollte sich der Betrieb der E-Mobile wirtschaftlich selbst tragen.

Die Voraussetzungen, diese Ziele zu erreichen, waren gut. Durch einen Investitionszuschuss des KIT konnten vier E-Mobil-Ladestationen eingerichtet werden. Das Laden der Akkus dauert dadurch höchstens zwei Stunden. Auch an einer normalen 230-Volt-Steckdose lassen sich die Akkus aufladen. Die Reichweiten der Fahrzeuge liegen zwischen 100 und 150 Kilometern, was für 95 Prozent aller Fahrten ausreicht. Seit dem ersten Fahrzeugtausch nach 3 Jahren haben zwei Fahrzeuge inzwischen eine Reichweite von über 300km, diese werden vor allem für längere Fahrten gebucht.

Genossenschaftsmitglieder und Wärmebezieher profitieren vom Weiler-e-mobil. Mit einem verbilligten Tarif für die Fahrzeugmiete lässt ihnen die Weiler Wärme eG einen direkten Vorteil zukommen, ganz so, wie es dem Genossenschaftsgedanken entspricht. Die Buchung der E-Mobile ist denkbar einfach. Sie erfolgt online im Buchungsportal ohne Anmeldegebühren. Die Abrechnung erfolgt rein nach Zeit, ohne Kilometerbegrenzung. Zudem gibt es einen speziellen Nachttarif. Bleibt das Fahrzeug doch einmal stehen, hilft ein kostenloser Abschleppdienst. Spezielle Werbemaßnahmen sind nicht nötig, denn die Elektroautos machen durch ihre auffällige Lackierung und Beschriftung „Straßenwerbung“ in eigener Sache. Und nicht zuletzt setzt die Genossenschaft auf Mund-zu-Mund-Propaganda durch zufriedene Carsharing-Nutzer. Die Weiler-e-mobil-Mieterinnen und -Mieter können sich darauf verlassen, dass die Fahrzeuge sauber und gut in Schuss sind. Ein Mitarbeiter der Genossenschaft kümmert sich ausschließlich um die Fahrzeuge und Ladesäulen, organisiert die Fahrzeugpflege und Reifenwechsel.

b) teilAuto eG, Tübingen

1993 gründeten 42 Initiatoren in Tübingen und Reutlingen eine Carsharing-Initiative, den Verein Ökostadt Tübingen/Reutlingen. Im Jahre 2008 wurden die beiden Fuhrparks zusammengelegt. In Folge dessen ist der Verein so groß geworden, dass die Fortführung des Geschäftsbetriebs als Verein nicht mehr ausreichend gut funktionierte. „Wir haben mehr Fahrzeuge als Vereinsmitglieder“, bemerkt Aufsichtsratschef Gäßler.

Im Frühjahr 2017 erfolgte daher die „arbeitsintensive Neugründung mit Betriebsübergang“. Rechtsformen wie GmbH oder AG „passen nicht zu Tübingen“, so Gäßler weiter. „Was wir brauchen, ist ein Identifikationswerkzeug fürs Umland Neckar-Alb und wir benötigen Menschen,

die sich beteiligen“, ergänzt Vorstandsmitglied Elke Gold. Das funktioniert am besten als Genossenschaft, so die Überzeugung der Initiatoren vor Ort.

Rund 130 Fahrzeuge - vom Kleinwagen bis zum großen Rollstuhlbus mit Platz für vier Rollstühle - sind mietbar. Für die 93 Genossenschaftsmitglieder (Stand Ende September 2017) sowie für Studenten gibt es Sonderkonditionen. teilAuto kooperiert mit dem Verkehrsverbund „naldo“ (Neckar-Alb-Donau), regionalen Stadtwerken und mit der Stadtverwaltung sowie Gemeindeverwaltungen.

Smartphone-App und Kooperationen

Gebucht werden kann mittels Internet-Auftritt und Smartphone-App, die die Standorte der verfügbaren teilAuto-Fahrzeuge anzeigt. Genutzt werden die Angebote von Institutionen und Unternehmen, die dadurch die Möglichkeit haben ihren eigenen Fuhrpark zu verkleinern. Auch öffentliche Institutionen, wie beispielsweise die Stadtverwaltungen Tübingen, Reutlingen und Rottenburg, profitieren gerne von den Angeboten der teilAuto eG. Es besteht eine Kooperation mit Carsharing-Anbietern in anderen Städten wie Berlin oder Stuttgart. In der Datenbank stehen über 3.000 Nutzer aus der Region Neckar-Alb, größtenteils direkt aus Tübingen. Von der Einkaufsfahrt bis zur mehrtägigen Urlaubsreise reicht das Nutzungsverhalten der Kunden.

c) Bikeage eG, Bammental

Zum ganzheitlichen Konzept der Genossenschaft Bikeage gehört die Entwicklung und Vermarktung von Mobilitätskonzepten zur Nutzung klima- und umweltverträglicher Verkehrsmittel, zum Beispiel für Unternehmen und Verwaltungen. Durch die Einlagen und Genossenschaftsdarlehen der Mitglieder ist man bankenunabhängig. Das so ersparte Geld kommt wiederum den Mitgliedern in Form von Einkaufsvergünstigungen, Sharing-Angeboten und einer attraktiven Dividende zugute. Das Bike-Sharing ist ähnlich organisiert wie die Car-Sharing-Unternehmen. Bei den elektrobetriebenen Pedelecs (elektrische Motorunterstützung bei Betätigung der Pedale) ist ebenso an den Ausbau einer Ladestationsinfrastruktur zu denken.

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband
Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
www.wir-leben-genossenschaft.de

Ansprechpartner:

Anja Roth, Bereichsleiterin Interessenvertretung

→ Tel.: 0711-22213-2725, Mail: anja.roth@bwgv-info.de

Lukas Winkler, Berater Gewerbliche Ware/ Neue Genossenschaften/ Energiegenossenschaften

→ Tel.: 0711-22213-2638, Mail: lukas.winkler@bwgv-info.de